

Spielzeit 2023/24

4. Philharmonisches
Konzert

Im Schreber- garten




**Dortmunder
Philharmoniker**



**Britta
Schott**

Im Schrebergarten

Di, 05.12.23

Mi, 06.12.23

19.30 Uhr

Konzerthaus Dortmund

Sergej Prokofjew

Peter und der Wolf

Ein musikalisches Märchen für Kinder

für Sprecher und Orchester

Pause (20 Minuten)

Maurice Ravel

Daphnis et Chloé

Vollständige Ballettmusik

1re Partie

Introduction et Danse religieuse

Danse générale

Danse grotesque de Dorcon

Danse légère et gracieuse de Daphnis

2e Partie

Danse guerrière

Danse suppliante de Chloé

3e Partie

Danse générale (Bacchanale)

Hinweis: Der Übergang in den zweiten Teil soll in Dunkelheit stattfinden, die Saalbeleuchtung wird so weit möglich ausgeschaltet.

Bruno „Günna“ Knust
Sprecher

CHORWERK RUHR,
Kammerchor der
TU Dortmund,

Mitglieder des Opernchor
Theater Dortmund

Chor

Johannes Honecker

Einstudierung CHORWERK RUHR

Ulrich Arns

Einstudierung Kammerchor
der TU Dortmund

Fabio Mancini

Chordirektor Opernchor
Theater Dortmund

Dortmunder

Philharmoniker

Gabriel Feltz

Dirigat

tdo.li/philko4
[#tdoPhilKo4](https://twitter.com/tdoPhilKo4)

Sponsor der
Philharmonischen
Konzerte

 **Sparkasse
Dortmund**

Bitte schalten Sie Ihre Handys aus und denken Sie daran, dass nicht akkreditierte Bild- und Tonaufnahmen während des Konzerts aus urheberrechtlichen Gründen untersagt sind.



4. Philharmonisches Konzert

Im Schrebergarten

Sehnsuchts- und Zufluchtsort vieler Menschen im Ruhrgebiet ist ihr eigenes Plätzchen im Grünen: ihr Schrebergarten. Hier lässt sich's gut sein, man vergisst beim Gärtnern Sorgen und Nöte, genießt Sonne, Natur und frische Luft und kann oft genug etwas ernten. Sowohl die Erholung als auch die Versorgung mit frischen Lebensmitteln standen schon immer im Blickpunkt, wenn es um die Einrichtung von Kleingärten ging. Als zentraler Schauplatz begegnet uns der Garten in dem bei Alt und Jung beliebten Musikmärchen *Peter und der Wolf* von Sergej Prokofjew, das Generationen von Kindern mit den Instrumenten des Orchesters vertraut gemacht hat und seine Protagonisten mit liebevollem, subtilen Witz durch die Handlung geleitet. Für eine Aufführung in Dortmund gibt es wohl niemanden, der dafür so geeignet ist wie das Dortmunder Urgestein Bruno „Günna“ Knust, der seine professionelle Karriere mit einer Marionetten-Inszenierung von *Peter und der Wolf* begann.

Eine ideale Gartenlandschaft ganz anderer Art bildet den Hintergrund von Maurice Ravel's Ballett *Daphnis et Chloé*, einem Werk für Riesenorchester und Chor und Ravel's größte Partitur überhaupt. Ausgehend von der Handlung einer antiken Schäferdichtung, die Liebeshändel unter jungen Leuten mit einer Entführung nebst wunderbarer Rettung und abschließendem Fest mixt, hat Ravel einen musikalischen Rausch von Farben und Rhythmen inszeniert. Im Schluss-Bacchanal des Werks macht die scheue Erotik des ersten Teils deutlich expliziteren Formen Platz – zumindest wird dies von der Musik sehr nahegelegt, die ekstatische Züge annimmt.

Sergej Prokofjew (1891–1953)

Peter und der Wolf

Vor dunklem Hintergrund

„Sie sind Revolutionär in der Musik, und wir sind es im Leben – wir müssten zusammenarbeiten. Aber wenn Sie nach Amerika wollen, werde ich Ihnen nichts in den Weg legen.“ Mit diesen Worten, so erinnerte sich Sergej Prokofjew in seiner Autobiografie, signalisierte der fast allmächtige sowjetische Kulturfunktionär Anatoli Lunatscharski dem Komponisten im April 1918, dass ihm der Weg in den Westen offenstehe, ohne dass die Tür zurück in die Sowjetunion verschlossen sei. Prokofjew ergriff die Gelegenheit umgehend beim Schopf

und verließ die Sowjetunion. Was zunächst als längerer Auslandsaufenthalt geplant war, in den USA und dann vor allem in Paris, nahm über die Jahre immer mehr die Züge einer Emigration an. Die Verbindung in die Heimat riss allerdings nie ab. Von 1927 an besuchte Prokofjew die Sowjetunion mehrmals, wobei er von der Staats- und Parteiführung hofiert wurde. Im Frühjahr 1936 entschloss sich dazu, sich hier wieder ganz niederzulassen.

Besetzung

Flöte, Oboe,
Klarinette,
Fagott, 3 Hörner,
Trompete,
Posaune,
Schlagzeug,
Pauke,
Streicher

Dauer

~ 30 Minuten

Uraufführung

2. Mai 1936,
Moskau, Zentrales
Kindertheater,
Dirigat: Sergej
Prokofjew

Dieser Schritt ist bis heute nicht ganz leicht nachzuvollziehen, hatte doch die sowjetische Kulturbürokratie seit Anfang der 1930er Jahre die Zügel energisch angezogen und die stalinistische Verfol-



Sergej Prokofjew

gung bereits eingesetzt. Im Januar 1936 war der berühmte Artikel „Chaos statt Musik“ erschienen, der die Musik Dmitiri Schostakowitschs scharf angriff und den Komponisten um sein Leben fürchten ließ. Prokofjew focht das nicht weiter an. Er wählte sich sicher, blieb tatsächlich lange Zeit unbehelligt und genoss eine privilegierte Stellung.

Der Komponist ließ sich auch ohne Probleme auf die ideologischen Vorgaben der Einfachheit und Volkstümlichkeit ein, die mit der offiziellen Kulturdoktrin verbunden waren. Eines der ersten Stücke Prokofjews in diesem Stil – und eines der gelungensten

„Eines Morgens in der Frühe öffnete Peter die Gartenpforte und ging hinaus auf die weite grüne Wiese.“

Sergej Prokofjew, Beginn des Librettos

Bespiele überhaupt – war das „musikalische Märchen“ *Peter und der Wolf*. Den Anstoß hatte die Leiterin des Zentralen Kindertheaters in Moskau, Natalja Saz, gegeben, nachdem Prokofjew mit seinen eigenen Kindern dort einige Vorstellungen besucht hatte. Sie bat den Komponisten nicht nur um ein Stück, mit dem man das kindliche Publikum mit den Instrumenten

des Orchesters vertraut machen könnte, sondern hatte auch die Idee, den Vogel von der Flöte musikalisch portraituren zu lassen. Prokofjew nahm den Vorschlag begeistert auf, dehnte das Prinzip, den verschiedenen Charakteren des Stücks bestimmte Instrumente zuzuordnen, sogleich auf alle Rollen aus und gestaltete die Stück-Vorlage von Natalja Saz nach seinen Wünschen um. Nach kurzer Zeit beendete er das in aller Welt beliebte Werk, das mit seinen Anfangsworten wohl jeden von uns ein Stück weit in die Kindheit versetzt. Seine unbekümmerte Heiterkeit lässt nichts von den düsteren Zeiten ahnen, in denen es entstand.

Maurice Ravel (1875–1937)

Daphnis et Chloé

Vollständige Ballettmusik

Farbenrausch

Ravels Ballett *Daphnis et Chloé* entstand für die von Sergej Diaghilew geleiteten Ballets russes in Paris, dieselbe Konstellation, die mit der Uraufführung der drei großen Ballette Igor Strawinskys in die Musikgeschichte eingegangen ist. Ravels 1912 zum ersten Mal gespieltes Stück fügt sich in deren Reihe genau zwischen *Petruschka* und *Le sacre du printemps* ein, dessen Premiere im Jahr 1913 von einem legendären Skandal begleitet war. Ästhetisch ist für Ravel vor allem das erste dieser drei Ballette von Belang, *Der Feuervogel* (1911). Die Parallelen liegen auf der Hand: In beiden Balletten wird eine märchenhafte Handlung von einem riesigen Orchester in einem Stück von etwa einer Stunde Dauer

musikalisch dargestellt. Mit der sinfonischen Konzeption von *Daphnis et Chloé* geht Ravel über Strawinsky hinaus. Er arbeitet in dem Stück „mit einer kleinen Anzahl an Motiven, deren Verarbeitung die Homogenität der Komposition sicherstellt“, so Ravel in einer autobiografischen Skizze. Etwas Besonderes ist das Einbeziehen eines Chores, mit dem einer ohnehin extrem farbenreichen und verführerischen Musik zusätzliche Ausdrucksdimensionen eröffnet werden.

Die Handlung des Balletts beruht auf Motiven des berühmten antiken Schäferromans des Longinus, gefiltert durch die Überlieferung der französischen Barock- und Rokokomalerei. Wenn der Vorhang sich öffnet,



Leon Bakst: Entwurf
des ersten Szenenbildes
der Uraufführung

Besetzung

3 Flöten (2 auch Piccoloflöte),
Altflöte, 2 Oboen,
Englischhorn,
3 Klarinetten,
Bassklarinetten,
3 Fagotte, Kontra-
fagott, 4 Hörner,
4 Trompeten,
3 Posaunen,
Tuba, 2 Harfen,
Celesta, Pauke,
Schlagzeug,
Streicher
Bühnenmusik:
Horn, Trompete,
Piccoloflöte,
Kleine Klarinette

Dauer

55 – 60 Minuten

Uraufführung

6. August 1912,
Paris, Théâtre du
Châtelet, Dirigat:
Pierre Monteux

ist die Bühne leer. Wir sehen eine Wiese am Rand eines heiligen Hains mit Statuen von Nymphen und des Gottes Pan. Nach und nach bevölkert sich die Bühne mit jungen Schäfern und Schäferrinnen. Daphnis und Chloé entwickeln ein zärtliches Gefühl füreinander, müssen sich im allgemeinen Liebeswerben aber auch mit Nebenbuhlern auseinandersetzen. Plötzlich wird die idyllische Atmosphäre gestört. Von außen dringen Piraten ein, entführen Chloé und lassen Daphnis verzweifelt zurück. Eine geheimnisvolle Verwandlung tritt ein, die Statuen werden lebendig, dann erlöscht das Licht. Das Orchester pausiert und überlässt den mysteriösen Klängen des Chors das musikalische Geschehen.

Das sich ununterbrochen anschließende zweite Bild spielt im Lager der Piraten, die ihre Beute aufhäufen. Chloé wird hereingebracht, zu einem flehentlichen Tanz gezwungen und versucht zweimal vergeblich zu fliehen. Gerettet wird sie durch das wunderbare Erscheinen des Gottes Pans, das die Piraten in Angst und Schrecken versetzt. Im dritten Teil finden wir uns in der Szenerie des Anfangs in nächtlicher Stimmung wieder. Der Tag bricht an, die Liebenden finden einander wieder und ganz zueinander. Ein allgemeiner Tanz beginnt. In der Musik dieses Tanzes erreicht Ravel ein Niveau rauschhafter sinnlicher Überwältigung, wie es in der Musikgeschichte nicht übertroffen wurde.

„Dies ist mit Sicherheit nicht nur eines der besten Werke Ravels, sondern auch eines der schönsten Erzeugnisse der französischen Musik.“

Igor Strawinsky

Biografien



CHORWERK RUHR

CHORWERK RUHR zählt zu den führenden Kammerchören in Deutschland. Das Vokalensemble besteht seit 1999 und wurde von der Kultur Ruhr GmbH, dem Kommunalverband Ruhrgebiet, der Stadt Essen und dem Landesministerium für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport gegründet. Seit seinen ersten Konzerten im Februar 2000 entwickelte sich CHORWERK RUHR zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum. Zu den besonderen Vorzügen des Chores gehört es, den Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht zu werden wie eine perfekte Verschmelzung im Gesamtklang zu erreichen. Dabei deckt das Repertoire von CHORWERK RUHR die ganze stilistische Bandbreite von Bach bis zur Gegenwart ab.

Seit November 2011 steht der mehrfach ausgezeichnete Dirigent Florian Helgath dem Ensemble als Künstlerischer Leiter vor, der sich besonders für die Verbindung von neuer und traditioneller Chormusik

engagiert. Zahlreiche Kompositionsaufträge und Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten, die in enger Kooperation mit den Partnern des CHORWERK RUHR realisiert wurden, zeugen von der Fruchtbarkeit seines Ansatzes. Die umfangreiche Diskografie des Chores enthält eine Reihe preisgekrönter CD-Produktionen.

Johannes Honecker Einstudierung

Der Kölner Chordirigent Johannes Honecker (*1993) leitet den Konzertchor tonart in Bergisch Gladbach, den Madrigalchor Aachen und war von 2021 bis 2023 im Team der Chordirektion am Stadttheater Aachen als Korrepetitor und Chorleiter tätig. Im September 2023 schloss er sein Chordirigier-Studium an der Kölner Musikhochschule mit Bestnote ab. Neben dem Studium nahm Honecker an Meisterkursen prominenter Chorleiter teil. Im April 2023 wurde er Stipendiat im Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats.

Mit CHORWERK RUHR arbeitet Honecker bereits seit Längerem zusammen, etwa bei der Uraufführung des Oratoriums *The Red Death* von Francesco Filidei, einem Auftragswerk des SWR und des Pariser Experimentalstudios IRCAM aus Anlass der 100. Donau-eschinger Musiktage.



Kammerchor der TU Dortmund

Seit seiner von Willi Gundlach initiierten Gründung im Jahr 1978 hat sich der Kammerchor der TU Dortmund weit über die Grenzen Dortmunds hinaus einen Namen gemacht. Die Qualität des Chores ist auch auf CD-Einspielungen dokumentiert. 2007 übernahm Ulrich Arns die künstlerische Leitung des Chores.

Unter den Sängerinnen und Sängern des Kammerchors der TU Dortmund befinden sich aktuelle und ehemalige Musikstudenten, aber auch zahlreiche Studierende und Lehrende anderer Fachbereiche sowie qualifizierte Sänger ohne unmittelbare Bindung an die Universität. Der Chor verfügt über ein stilistisch weitgespanntes Repertoire. Neben a-cappella-Musik stehen regelmäßig auch Oratorien und andere vokal-instrumentale Werke wie etwa Händels *Messias* oder die *Marienvesper* von Claudio Monteverdi auf seinem Program.

Seine künstlerischen Projekte führten den Chor bereits mehrfach an die Seite der Dortmunder Philharmoniker. Gemeinsame Aufführungen von Werken Mendelssohns und Mahlers sowie in der vergangenen Saison der *Dante-Sinfonie* von Franz Liszt sind hier in bester Erinnerung.



Ulrich Arns Einstudierung

Ulrich Arns studierte im Anschluss an sein Schulmusikstudium Dirigieren an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt sowie an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Er war als Sänger Mitglied in zahlreichen überregional beachteten Kammerchören, nicht zuletzt als Gründungsmitglied im CHORWERK RUHR. Als Dirigent arbeitete Arns mit unterschiedlichen Chorformationen vom solistisch besetzten Vokalensemble bis hin zum großen Konzertchor. Wertvolle Anregungen für seine Chorarbeit erhielt er auf einer Reihe von hochkarätigen Meisterkursen.



Mitglieder des Opernchor Theater Dortmund

Die anspruchsvolle sinfonische Chorpartie in *Daphnis et Chloé* verlangt Kräfte, die sowohl diffizile geheimnisvolle Passagen wie die Entfaltung großer Klangstärke realisieren können. Sechzehn Mitglieder des Opernchor Theater Dortmund haben sich bereit erklärt, ihr Orchester hier zu unterstützen und einen Beitrag für die angemessene Aufführung des Werkes zu leisten. Wie ihre Chorkollegen sind sie alle professionell ausgebildete Sängerinnen und Sänger, die in jeder Saison etwa fünfzig- bis sechzigmal auf der Bühne stehen und den Aufführungen unseres Opernhauses besonderen Glanz verleihen.



Fabio Mancini Chordirektor Opernchor Theater Dortmund

Fabio Mancini nahm in jungen Jahren Geigen- und Klavierunterricht und erhielt wichtige Anstöße im künstlerischen Ambiente des Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano. 2006 begann er ein Dirigier- und Kompositionstudium in Bologna, das er Köln fortsetzte, wo er 2015–2018 einen Lehrauftrag für Orchesterleitung hatte. Parallel zum Studium nahm Mancini Gesangsunterricht und war als Chorleiter und Stimmbildner tätig. Nach einer Tätigkeit am Stadttheater Aachen im Bereich Korrepetition und Sprachcoaching wechselte er 2014 als Chorassistent an die Oper Dortmund und leitete darüber hinaus von 2016 bis 2018 den Dortmunder Kammerchor. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Fabio Mancini Chordirektor des Opernchor Theater Dortmund.

Bruno „Günna“ Knust Sprecher

Bruno „Günna“ Knust eigens vorzustellen, ist zumindest in Dortmund eigentlich überflüssig. Hier kennt man den Ur-Dortmunder als langjährigen Stadionsprecher von Borussia Dortmund und Sportreporter ebenso wie als Kabarettisten sowie Inhaber und Akteur im Theater Olpketal, wo er seit 1989 als „Stimme Westfalens“ das Lebensgefühl im Ruhrpott in all seinen Facetten live und unnachahmlich auf die Bühne bringt.



Gabriel Feltz Dirigat

Gabriel Feltz ist einer der wichtigsten deutschen Dirigenten seiner Generation. Seit Beginn der Saison 2013/14 leitet er als Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund die Dortmunder Philharmoniker. Darüber hinaus ist er Chefdirigent der Belgrader Philharmoniker. Seine künstlerische Ausbildung erhielt Feltz in Berlin. Anschließend absolvierte er eine klassische deutsche Kapellmeister-Laufbahn vom Assistenten über Stellen an kleineren Häusern zu leitenden Positionen, die er in Altenburg-Gera und Stuttgart sowie als langjähriger Gastdirigent am Theater Basel innehatte. Die Liste der von Gabriel Feltz in aller Welt dirigierten Klangkörper ist lang und umfasst über 60 Orchester mit Schwerpunkten auf anspruchsvollen Opernproduktionen des 20. Jahrhunderts u. a. in Zürich, Berlin, Köln und München und dem großen sinfonischen Repertoire. Unter den zahlreichen CD-Einspielungen des Dirigenten ragen teils preisgekrönte Zyklen mit Musik von Rachmaninow und Mahler heraus.

Besetzung

1. Violine

Daniel Bell
Yang Li
Bianca Adamek
Nemanja Belej
Ilsaben Arndt
Andreas Greuer
Gesa Renzenbrink
Branca Weller
Beata Weber
Anna Straub
Haruka Ouchi
Shumin Bao
Laura Galíndez
Gutierrez
Anne-Kristin Grimm
Werner Köhn

2. Violine

Sanjar Sapaev
Johanna Lorbach
Renate Morocutti
Elke Hies
Ulrike Grosser-
Krotzinger
Björn Kuhlen
Vera Plum
Barbara Kohl
Iris Plettner
Martin Westerhoff
Natalie Breuning
Kathrin Averdung
Inna Tcherkassova
Brigitte Weber

Viola

Hindenburg Leka
Marjan Hesse
Min Gwan Kim
Armin Behr
Juan Ureña Hevia
Seul-Ki Ha
Dahee Kwon
Hanna Schumacher
Carlotta Guijarro Alonso
Ermanno Niro
Max Schmiz
Nestor Luis Álvarez
González

Cello

Franziska Batzdorf
Risto Rajakorpi
Emanuel Matz
Mladen Miloradovic
Hauke Hack
Markus Beul
Denis Krotov
Florian Sebald
Andrei Simion
Yung-Han Cheng *

Kontrabass

Tomoko Tadokoro
Frank Kistner
Michael Naebert
Junsu Chun
Dirk Nolte
Manuela Nolte
Matthias Botzet
Hanno Fellermann

Harfe

Alexandra Mikhailova
Ute Blaumer

Flöte

Bettina Geiger
Britta Schott
Gemma Corrales
Daniele Galliano *

Oboe

Reika Kosaka
Christiane Dimigen
Jannika Fritz *

Klarinette

Frauke Hansen
Alina Heintl
Matthias-Jo Grimminger
Martin Bewersdorff
Amely Preuten

Fagott

Pablo González
Hernández
Jörg Wehner
Roland Grabert
Mariana Souto *

Horn

Jan Golebiowski
Shukuko Okamoto-
Farges
Arnd Schmitt
Noelia Gimenez
Garces

Trompete

Balázs Tóth
Mitsugu Hotta
Florian Rast
Miguel Conde Calvo *

Posaune

Berndt Hufnagl
Dirk Ellerkamp
Johannes Leitner

Tuba

Thomas Kerstner

Pauke

Lorris Dath
Johannes Kepser
Frank Lorenz
Roland Krebs
Felix Kohnke
Kes Kunze
Pedro Berbel Tauste
Sebastian Preller
Florian Köhn
Sven Polkkötter

Celesta

Tatiana
Prushinskaya

Bühnen- musik

N.N. (Horn)
Balázs Tóth
(Trompete)
N.N. (Piccoloflöte)
Alina Heintl
(Kleine Klarinette)

(Kurzfristige
Besetzungsände-
rungen möglich)

* Praktikant*innen
in Kooperation mit dem



Orchesterzentrum|NRW



**Frank
Lorenz &
Paul Galke**

5. Philharmonisches Konzert

Faszination Stadion

Di, 16. / Mi, 17.01. 2024, 19.30 Uhr
Konzerthaus Dortmund

**Richard Rodgers /
Oscar Hammerstein**

You'll Never Walk Alone

Dmitri Schostakowitsch

Suite und Fußballspiel aus dem Ballett
Das goldene Zeitalter

Franz Waxman

Carmen-Fantasie

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Nobby Dickel, Dr. Michael Stille

Moderation

Morgan Moody Bass-Bariton

Mira Foron Violine

Dortmunder Philharmoniker

Martijn Dendievel Dirigat

tdo.li/philko5

#tdoPhilKo5

Weitere Konzerte

Neujahrskonzert

Americas

Mo, 01.01.2024, 15.00 & 18.00 Uhr, Konzerthaus Dortmund

Mit Werken von

George Gershwin

Aaron Copland

Astor Piazzolla und

Alberto Ginastera

Martynas Levickis Akkordeon

Dortmunder Philharmoniker

Gabriel Feltz Dirigat

Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,
Theater- und Konzertfreunde
Dortmund e.V., Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Konzerthaus Dortmund,
Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit
2023/2024

Geschäftsführender Direktor:

Tobias Ehinger

Generalmusikdirektor:

Gabriel Feltz

Text und Redaktion:

Dr. Volker Rülke

Gestaltung: Mohr Design

Fotos: Sophia Hegewald (Um-

schlag, Britta Schott, Frank

Lorenz & Paul Galke), Bain News

Service/Library of Congress

(Prokofjew), Unbekannt (Ravel),

Harvard Theatre Collection (Leon

Bakst), Max Sonnenschein (Bruno

„Günna“ Knust), Christian Palm

(CHORWERK RUHR), Bastian

Ramakers Photography (Johannes

Honecker), Lichtschacht.com,

Essen (Kammerchor der TU,

Ulrich Arns), Björn Hickmann

(Fabio Mancini), Liudmilla

Jeremies (Gabriel Feltz)

Druck: Druck & Verlag Kettler

GmbH, Bönen

Redaktionsschluss: 28. 11. 2023

tdo.li/neujahr

#tdoNeujahr



Zuversicht



Chancen



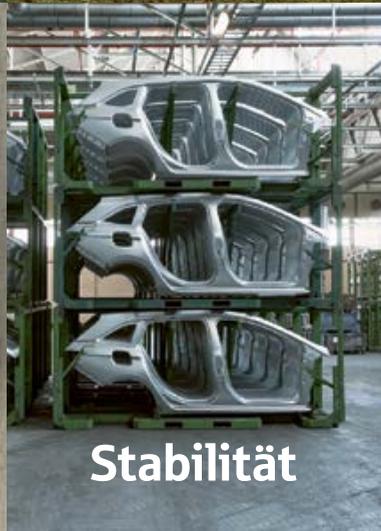
Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind.
Mehr auf [sparkasse-dortmund.de](https://www.sparkasse-dortmund.de)



**Sparkasse
Dortmund**



facebook.com/dortmunderphilharmoniker
instagram.com/dortmunderphilharmoniker
twitter.com/doklassik
youtube.com/dortmunderphilharmoniker

www.theaterdo.de

Ticket-Hotline
0231/50 27 222